



Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Erscheint wöchentlich ein Mal
Freitags.
Anzeigen die vierspaltige
Beitragseite 20 Pf.
Abonnement nach Uebereinstimmung
Arbeitsvermittlung frei.



Abonnement vierteljährlich
75 Pf., bei jedem Postamt und in
der Expedition.
Postzeitungspreisliste Nr. 2174.
Redaktion und Expedition:
Berlin S.W.,
Alexandrinenstrasse 113, II.

des Gewerkschaftsbundes der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Dunker).

Nr. 1.

Berlin, den 7. Januar 1898.

IX. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an H. Bahlke, Berlin S.W., Alexandrinenstrasse 113, Geldsendungen an J. Steban, Berlin S.W., Alexandrinenstrasse 113 zu adressieren.

Rückblicke auf das vergangene und Wünsche für das neue Jahr.

Was ist ein Jahr im ewigen Strome der Zeit — ein Augenblick, der wie ein Wassertropfen im Meere verschwindet! Aber in dem kurzen Menschenleben bildet dieser Zeitraum einen beachtenswerthen Abschnitt, und welche Fülle mehr oder weniger bedeutender Ereignisse, welche wechselvollen Tage des Glückes und der Trauer, von Leid' und Freud', wie viele schmerzliche Entsayungen und getäuschte Hoffnungen kann ein Jahr in sich schließen!

Wohl dem, der auf dasselbe mit Befriedigung zurückblicken kann und den das Schicksal vor Kummer und Noth bewahrt! Wie vielen aber war ein weniger günstiges Jahr beschieden! Im schweren Kampfe um das Dasein mußte Mancher, um sich und seine Familie zu erhalten, Tag für Tag seine ganze Kraft, seine Gesundheit einsetzen, bis ihn Ermattung, Krankheit niederwarf. Andere wurden plötzlich, trotz des besten Willens, fleißig zu arbeiten, durch den unheilvollen Einfluß von Störenfrieden zum Auslande gedrängt und schädigten sich selbst am meisten durch ihre Ueber- eilung. In solcher unangenehmen Lage ist der Gewerksverein oft der einzige Retter und Berather in der Noth, er hilft seinen Mitgliedern durch regelmäßige Unterstützung über die schwere Zeit hinweg. Freilich darf man nicht zu hohe Ansprüche an denselben machen, da derselbe vorsichtig sein muß, um mit den vorhandenen Mitteln auszukommen und leistungsfähig zu bleiben. Wahrlich, was an Belehrung und Unter- haltung, an unentgeltlichem Rechtsschutz, an Unterstützung bei Krankheit und Arbeitslosigkeit gewährt wird, alle diese Vortheile sind glänzende Erfolge unserer vortrefflichen Organisation.

Imniger Dank gebührt daher den zahlreichen Genossen, welche opfer- willig, meist nach schwerer Tagesarbeit, noch ihre Zeit und Thätigkeit dem Gedeihen des Vereines widmen, bald als Leiter und Schriftführer von Versammlungen, bald in wichtigen Berathungen, Vorstandssitzungen zc. thätig sind.

Auch Denjenigen, welche der Redaktion dieses Blattes von aus- wärtigen Ortsvereinen Berichte übersandten, sagen wir unseren besten Dank und bitten dringend, auch fernerhin die Entwicklung ihres Orts- vereines aufmerksam zu verfolgen und uns möglichst schnell über alles Wichtige, sowohl über Erfolge, als auch über Hindernisse, freundlichst Mit- theilung zu machen.

Leider aber fehlt es auch nicht an solchen Mitgliedern, welche un- erfüllbare Ansprüche an den Verein erheben, dagegen selbst für dessen Gedeihen außer ihrer Beitragsleistung nicht das Geringste thun.

Die Bestrebungen des Gewerksvereines, auch den Bildungsgrad der Mitglieder zu heben, werden nicht in verdientem Maße gewürdigt. In bedauerns- werther Gleichgültigkeit bleiben Viele den Versammlungen fern, wo sie sich über wichtige Tagesfragen, Berufsangelegenheiten, Gesundheits- pflege zc. unterrichten und in geselligem Verkehr mannigfache Unterhaltung und Anregung finden können.

Wissen ist Macht! Darum Genossen benutz die Gelegenheiten, die der Verein durch Vorträge, Zeitungen, Bücher bietet, zur Belehrung und zur Bereicherung eurer Kenntnisse! Denn wer vertraut ist mit den Pflichten und Rechten seines Berufes, wer die hochwichtigen sozialen Fragen, welche die Arbeiterschaft bewegen, aufmerksam verfolgt, wird sich auch besser vor Uebereilungen und Schädigung zu hüten wissen. Dies gilt besonders für die Theilnahme an Arbeitsausständen, die leider in den meisten Fällen unüberlegt und unvorbereitet begonnen werden und erfolglos enden. Wir warnen deshalb unsere Mitglieder, sich ohne genaue Prüfung der Verhältnisse und ohne den Versuch einer gütlichen Er- ledigung der Streitfragen von Anderen zur Arbeitseinstellung verleiten zu lassen! Sind doch gewöhnlich die schweren Opfer vergeblich, ohne daß die Arbeiter etwas erreichen, wie bei den Ausständen in Stettin, Lübeck zc.

Viel mehr, als durch schroffes, hitziges Vorgehen läßt sich oft auf friedlichem Wege ausrichten, wie z. B. in Stolp den Mitgliedern des dortigen Ortsvereines die Forderung einer Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde täglich bewilligt wurde. Wenn freilich gerechte, unbedingt noth- wendige Forderungen der Arbeiter seitens der Arbeitgeber zurückgewiesen werden, dann tritt auch der Gewerksverein mit aller Kraft ein, nicht nur für seine Mitglieder, wie die Uebersendung von 3000 Mk. an die aus- ständigen englischen Maschinenbauer beweist. Fast einstimmig hat der General- rath beschlossen, daß außerdem noch jedes Mitglied 5 Pfennige wöchentlich 10 Wochen lang beitragen solle, — hoffentlich werden unsere Mitglieder bei der Abstimmung diesen Antrag genehmigen!

So ist der Generalrath bemüht, bei der Sorge für das Wohl seiner Mitglieder, auch die Arbeiterschaft im Allgemeinen, in den Bestrebungen zu unterstützen, die unseren Prinzipien entsprechen.

Deshalb, werthe Genossen ersichert nicht wegen geringfügiger Meinungs- verschiedenheiten die verantwortungsvolle Thätigkeit des Generalraths, — denn Tadeln ist leicht, aber Bessermachen schwer!

In der That kann unser Gewerksverein auf das verfloßene Jahr mit Befriedigung zurückblicken und hat derselbe wiederum erfreuliche Fortschritte in seiner Entwicklung gemacht und manche Erfolge errungen.

Eifrig war der Generalrath bemüht, nicht nur von Berlin, sondern auch aus den Provinzen Redner nach verschiedenen Orten zu senden, um durch Vorträge die Prinzipien unseres großen Verbandes zu verbreiten und über dessen Organisation und Einrichtungen Aufschluß zu geben. So gelang es im vergangenen Jahre wiederum 9 neue Ortsvereine zu bilden und zwar in Kulmbach und Ansbach in Bayern, Georgen- thal in Thüringen, Langenbielau in Schlesien, Gula in Schlesien, in Lübeck, Neustadt in Westpreußen, Osterode in Ostpreußen, Zabrze in Oberschlesien, sodaß die Mitgliederzahl von 5500 auf 6150 gestiegen.

Auch der Vermögensabschluß unseres Gewerksvereines wird wahr- scheinlich trotz großer Ausgaben für Unterstützungen, Uebersiedelung von Mitgliedern, Arbeitslosigkeit zc. kein ungünstiger sein; soweit es sich schon jetzt übersehen läßt, wird namentlich die Zuschußkrankenkasse und die Begräbniskasse eine Zunahme ergeben.

Was unser Vereinsorgan, die „Eiche“ anbelangt, so waren wir bestrebt, über alle unsere Berufsgenossen interessirenden Fragen eingehende Berichte und Abhandlungen sachkundiger Mitarbeiter — zum Theil mit nicht unbedeutenden Kosten — zu bringen, aber auch die Lage der Arbeiter im Allgemeinen fand möglichste Berücksichtigung. Leider legt der geringe Raum des Blattes der Redaktion die größte Beschränkung auf, und glauben wir die uns vielfach zugehenden freundlichen Beurtheilungen erst dann verdienen zu können, wenn die notwendige Vergrößerung unserer Zeitung erfolgt.

Dann soll die „Eiche“ immer weiter ihre Nester ausstrecken und wird noch wirksamer für die Ziele unseres Gewerkevereins einzutreten im Stande sein.

Bei größerer Ausdehnung unseres Blattes hoffen wir auch für allgemein belehrende und unterhaltende Beiträge mehr Platz zu finden und so auch die Frauen unserer Mitglieder ebenfalls als eifrige Lesefrauen zu gewinnen.

Mit diesen Wünschen und Hoffnungen für unseren Gewerkeverein und für die „Eiche“ begrüßen wir das neue Jahr. Nach besten Kräften wollen wir weiterarbeiten an der Aufgabe, unseren Gewerkeverein, seine Wohlfahrts- und Bildungseinrichtungen zu fördern. In diesem Sinne bitten wir um die fernere treue Unterstützung und um festes Zusammenhalten unserer Mitglieder und wünschen Allen

ein glückliches, gesundes Jahr!

Rundschau.

Im Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, Prinz Albrechtstraße 7, finden in den Monaten Januar, Februar und März 1898 nachstehende Vorträge statt: Ziele und Wege des heutigen Kunstgewerbes, Direktor Dr. P. Jessen, zehn Vorträge, Montag, abends 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Beginn Montag, den 10. Januar 1898. Geschichte der Möbel. Reg.-Baumeister Richard Borrman, zehn Vorträge, Dienstag, abends 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Beginn Dienstag, den 11. Januar 1898. Die dekorative Malerei des Mittelalters und der Renaissance. Dr. Oskar Fischel, zehn Vorträge, Donnerstag, abends 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Beginn Donnerstag, den 13. Januar 1898. Die Vorträge finden im Hörsaal des Museums statt und werden durch ausgestellte Gegenstände und Abbildungen sowie durch Lichtbilder mittelst des elektrischen Bildwerfers erläutert. Der Zutritt ist unentgeltlich.

Aus dem Lehrprogramm der Volkshochschule Humboldt-Akademie entnehmen wir, daß auch in diesem Quartal volksthümliche Vortragsreihen zu sehr mäßigem Honorar gehalten werden. Daß die Volkshochschule sich immer größerer Beachtung erfreut, ergibt die steigende Anzahl der Zuhörer, nämlich 2550 im IV. Quartal 1897 gegen 2030 Hörer im IV. Quartal 1896. Wir machen unsere Leser besonders auf die folgenden Vorträge aufmerksam: 1) Dresdenerstr. 113, Dr. Heilbrun: Die elektrischen Erscheinungen im Hinblick auf ihre praktische Anwendung (mit Experimenten) Dienstag, Abends von 9—9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Beginn am 16. Januar. Zur selben Zeit 2) Elisabethstr. 57/58 im Königsstädt. Realgymnasium, Dr. Kalischer: Der Sozialismus von 1750—1800. An demselben Orte Donnerstag von 9—9 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends Augenarzt Dr. Wurm: Die Gesundheitslehre des Auges mit besonderer Berücksichtigung der Schule und des Berufes. Mit Demonstrationen und Abbildungen. Beginn am 20. Januar. Programme unentgeltlich Prinzenstraße 54 und Landsbergerstraße 32 (Buchhandlung). Zum ersten Vortrag steht der Zutritt Jedem frei.

R. Unser englischer Korrespondent schreibt: Der große Schlag gegen den Unternehmerverband ist geschehen! Eine von fast sämtlichen Trade-Unions beschickte nationale Konferenz hat am Neujahrstage den Entschluß gefaßt, die Maschinenbauer durch systematische Streikgelderhebungen in sämtlichen Trade-Unions und durch Darlehen aus sämtlichen Gewerkevereinskassen zu unterstützen. Die Konferenz sprach außerdem den Maschinenbauern den Dant der Trade-Unions für ihr bisheriges tapferes Streiten aus. Der Kampf ist hiermit in ein neues Stadium getreten, denn nunmehr haben die Unternehmer die geeinigten Trade-Unions gegen sich, und wenn es den vereinigten Unternehmern nicht einmal gelang, den einzelnen Verein der Maschinenbauer zu brechen, so wird ihre Kraft um so schneller gegenüber dem neuen und ungeschwächten Feinde erlahmen. Ob es den Unternehmern gelingen wird unter diesen Umständen noch weitere Establishments in ihren Bund hineinzuziehen, muß sehr fraglich erscheinen, ich vermute vielmehr, daß manche der Herren demnächst die vor Monaten aufgestellten Ausschlußnotizen einzuziehen werden. Allerdings hat sich noch vor einigen Tagen ein größeres Werk — die Fairfield-Werke in Glasgow — zum Ausschluß der Gewerkevereinsmitglieder entschlossen, man hatte aber nach Scheitern der Konferenz einen viel größeren Zuwachs zu dem Verbands der Unternehmer erwartet. Die Herren verspüren mit der Zeit den Verlust, welchen der Ausstand mit sich bringt, sehr empfindlich. Eine Werft sah sich neulich genöthigt einen Auftrag auf sechs Torpedoboote modernster Art abzulehnen. Man erwartet in dem im nächsten Monate zusammentretenden Parlamente eine Interpellation an das Ministerium, damit die Werften angehalten werden ihre Verpflichtungen gegen den Staat gerecht zu werden, oder die auf nicht Vollhalten des Kontraktes gesetzten Strafen zu zahlen. Da nicht die Arbeiter gestreikt haben, sondern die Unternehmer den Arbeitern kündigten, so liegt kein Grund vor, die Unternehmer für den entstandenen Schaden nicht verantwortlich zu machen.

Schwedische Holzausfuhr. Die Klagen der deutschen Forstbesitzer über den durch die Konkurrenz des schwedischen Holzes erschwerten Absatz von Bauholz und Brettern haben sich seit einiger Zeit vermehrt. Wie begründet dieselben sind, geht daraus hervor, daß statistischen Angaben zufolge seit 1877 nicht so viele Standard-Planen, gehobelte Bretter und Grubenstützen (Pitrops) von Schweden ausgeführt wurden, wie im Jahre 1896. Der Hauptexport geht nach England, Frankreich und Deutschland, dann nach Dänemark, Holland und Afrika; kleinere Mengen gehen nach anderen europäischen Ländern, ferner nach Brasilien, Australien und der asiatischen Türkei. Die Ausfuhr nach Deutschland war im verfloßenen Jahre so stark, wie wohl in keinem Vorjahre. Deutschland hat im Jahre 1896 für etwa 23—24 Mill. Mk. Bau- und Nußhölzer, darunter für ungefähr 20 Mill. Mk. Bretter und Kanthölzer aus Schweden bezogen. In den 6 Jahren 1891—1896 sind für rund 125 Mill. Mk. Bau- und Nußholz aus Schweden nach Deutschland eingeführt worden. Die starke Holzausfuhr Schwedens hat bereits zu einer Verschlechterung der schwedischen Forstverhältnisse geführt, die früher oder später den Ruin des schwedischen Holzhandels im Gefolge haben wird. So haben die Dimensionen der ausgeführten Hölzer in den letzten 20 Jahren erheblich abgenommen, ein Umstand, der darauf zurückzuführen ist, daß die schwedischen Wälder nach und nach aller größeren Hölzer beraubt werden. Wiederholt sind darum im schwedischen Reichstage auf Erhaltung der Forsten gerichtete Regierungsvorlagen eingebracht und von privater Seite auf Erlass eines Forstgesetzes gestellt worden, die aber jedesmal an dem Widerstande der schwedischen Kammer, in der die Bauern die Mehrheit bilden, scheiterten. Wenn sich die Folgen der zügellosen Abholzung bereits jetzt in dem qualitativen Rückgang der schwedischen Holzausfuhr bemerkbar machen, so dürfte darauf zu rechnen sein, daß die schwedische Waare in absehbarer Zeit gänzlich ihre Leistungsfähigkeit verloren haben wird.

Aus den Ortsvereinen.

Augsburg. Der Ortsverein der Tischler und verwandten Berufsgenossen feierte am Sonntag den 12. Dezember v. J., Nachm. 4 Uhr, sein diesjähriges Christfest in den Lokalitäten des Wienerhofes, welche bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Die Eröffnung der Feier wurde durch ein Musikstück eingeleitet. Hierauf ergriff der Vorsitzende, Herr Mayerhofer, das Wort, hieß die Genossen, wie die anwesenden Gäste herzlich willkommen und brachte durch kurze Worte den Zweck des Festes zum Ausdruck. Ein schön decorirter Baum, von Geschenken der Genossen umgeben, war aufgestellt; von letzteren wurden zum Theil den anwesenden Kindern abgegeben. Bei der Versteigerung des Baumes ließen die Anwesenden ihren Wohlthätigkeitsinn freien Lauf. Das Fest nahm den schönsten Verlauf und endete erst gegen Mitternacht.

W. Bischoff, Sekretär.

Breslau. Der Ortsverein der Tischler hier selbst veranstaltete Freitag, den 31. Dezember im Saale des „Blauen Hirsch“, Ohlauerstraße, eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Einbeschierung der Kinder der Mitglieder. Nachdem der Vorsitzende Herr Sebel eine Ansprache an die Kleinen und daran anknüpfend, an die Mitglieder und deren Frauen gehalten, welche mit einem dreifachen Hoch auf die deutschen Gewerkevereine ausklang, wurden einige Weihnachtslieder von den Kindern, die sich um den reichlich geschmückten Weihnachtsbaum geschaart hatten, gesungen, denen sich dann die Verlosung der Geschenke an die 49 anwesenden Kinder angeschlossen. Die Zwischenpausen des darauf folgenden Tanzes wurden durch die militärische Humoreske: „Kasernenleben“, sowie durch andere humoristische Vorträge und Couplets, ausgefüllt. Jeder, dessen darf man gewiß sein, verließ zur vorgerückten Morgenstunde den Saal mit der Genugthuung, eine fröhliche Sylvesternacht im Verein verlebt zu haben.

H. Krause, Sekretär.

Berlin. Der Ortsverein der Tischler (Nord) ladet zu seinem am 22. Januar 1898 Abds. 9 Uhr in Fey's Gesellschaftssälen, Brunnenstr. 184, stattfindenden Maskenballe die Mitglieder mit ihren Familien, auch der Brudervereine, wie die Verbandsgenossen zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein. Einlaßkarten à Person 50 Pfg. sind bei den Herren W. Noack, Swinemünderstr. 52, F. Voehrke, Hochstr. 32, Hof pt. sowie dem Unterzeichneten zu haben.

L. Reimer, Sekr. Gerichtsstr. 86, III.

Berlin. Der Königsstädtische Ortsverein der Tischler ladet zu seinem am 22. Januar 1898 Abds. 9 Uhr bei Fiebig, Gr. Frankfurterstraße 28 eingerichteten Maskenballe die Mitglieder mit ihren Familien, sowie Freunde und Bekannte zu zahlreicher Theilnahme höflichst ein. Einlaßkarten à Person 50 Pfg. sind bei allen Ausschußmitgliedern und dem Unterzeichneten zu haben.

C. Schwantes, Kassirer, Friedensstr. 51, III.

Nürnberg II (Büttner). Samstag den 15. Januar, Abds. 8 Uhr, findet im Saale des „Sächsischen Hofes“ vom diesseitigen Ortsverein großer Maskenball mit Aufführung eines besonderen Maskenpiels statt. Alle Genossen, Freunde und Gönner unserer Sache aus nah und fern werden ersucht, von unserer Einladung recht zahlreich Gebrauch machen zu wollen, indem wir versichern, daß wir ihnen angenehme und frohe Stunden bereiten werden. Unseren Genossen sei aber hierzu besonders angezeigt, daß fremde Kollegen eine Eintrittskarte à 70 Pfg. und die Masken eine Maskenkarte, welche für Mitglieder frei ist, für Nichtmitglieder der Eintritt durch Abgung eines Maskenabzeichens gestattet wird. Die Karten sind bei den Verbandsmitgliedern zu haben. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

J. A.: Fr. Müller, Sekretär.

Briefkasten.

M. B. in Rothenburg. Die auf Grund der betreffenden Statuten (f. Gewerksch.-Stat. §§ 11, 19; Zuschußkass.-Stat. §§ 17, 22; Begräbniskass.-Stat. § 22, Abs. 5) dem Sekretär, Kassirer, sowie dem oder den Revisoren zustehende Entschädigung sind in den §§ 22, 37 und 99 der in Händen der genannten Beamten befindlichen Gesch.- und Kassenordnung vorgezeichnet, welche daher genau nachzulesen sind. — **G. Sp. in Gleiwitz.** In nächster Nr.

83. Generalrathssitzung.

Verhandelt Berlin, 29. Dezember 1897. Sitzungszimmer Seydelstr. 30.

Der Vorsitzende **N. Bahlke** eröffnet die Sitzung 8 Uhr Abends; anwesend sind die Generalrathsmitglieder **Bahlke, Reinboth, Liebau, Wulff, Beyer, Boed, Hufmann** und **Ludewig**; unentschuldig fehlt **Gafner**. Die Generalrevisoren **Marzilger, Günther** und **Meyer** wohnen den Verhandlungen bei; als Gast wird Genosse **Hufmann jun.** begrüßt.

Das Protokoll der letzten Generalrathssitzung wird in dem veröffentlichten Wortlaute genehmigt. Die sodann von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Bestätigung von Ausschußwahlen, 3. Hilfsfondsgefuche, 4. Centralrathsbericht.

1. a) Beauftragt der Generalrath den Vorsitzenden **N. Bahlke** mit der Ueberbringung seiner Gratulation beim Geburtstage des Verbandsanwalts **Herrn Dr. M. Hirsch**.

b) Nimmt der Generalrath Kenntniß von nachstehendem, aus London von **Mrs. Barnes** eingelaufenen Schreiben in deutscher Uebersetzung:

London, 14. December 1897.

Geehrter Colleague!

„Beiliegend belieben Sie Quittung über **Mk. 3000** in Empfang zu nehmen. Sagen Sie den Mitgliedern Ihres Vereins unseren herzlichsten Dank für die geleistete Unterstützung in unserem Kampfe zur Erreichung des Achtstundentages und des Rechtes der Verbindung unter den Arbeitern.

Finanzielle Unterstützung ist sehr nöthig und wir vertrauen Ihren Anstrengungen, uns weiter zu unterstützen.

Wir danken Ihnen nochmals für Ihre Hilfe.

Ihre Aufrichtigen
(folgen Unterschriften).

P.S. Während der jüngsten Konferenz bestanden die Arbeitgeber in ihren Forderungen darauf, für eine vollständige Aufgabe aller unserer Rechte und Privilegien, — die Aufgabe der Früchte unserer 45-jährigen Selbsthilfe wird als Preis des Friedens verlangt. — Dies werden wir unter keinen Umständen bewilligen. Resultat der Abstimmung:

68 966 Stimmen gegen die Vorschläge der Arbeitgeber,
752 „ für

c) Wird Kenntniß von einem Schreiben aus Ortsverein **Vindennau** genommen, welches den Generalrath ersucht, eine wöchentliche Extrasteuer von 5 Pf. pro Mitglied zu erheben zum Zwecke für die am Streit theilhaftigen englischen Genossen und zwar so lange, bis der Streit als beendet anzusehen ist.

Generalrevisor **Meyer** stellt folgenden Antrag: „Beantrage eine allgemeine Mitglieder-Abstimmung zu veranlassen, daß vorläufig vom 1. Januar 1898 ab auf 10 Wochen von jedem Mitgliede à Woche 5 Pf. Extrasteuer zur Unterstützung der englischen Gewerkschaftsgenossen erhoben werden.“

In längerer Diskussion wird dem Antrage allgemeine Sympathie entgegengebracht, über denselben abgestimmt und beschlossen, den Antrag des Generalrevisors **Meyer** den auswärtigen Generalrathsmitgliedern zur Stimmenabgabe zu unterbreiten.

2. Bestätigt der Generalrath diejenigen gemeldeten Ausschußwahlen für das Jahr 1898, welche sich in Einklang mit dem Statut befinden, mit der Maßgabe, daß die neugewählten Kassirer ihr Amt nicht eher übernehmen dürfen, als bis sie die statutenmäßige Kaution gestellt und den unterzeichneten Kontrakt eingesandt haben; das letztere gilt auch für die neugewählten Revisoren, und überträgt die geschäftliche Ausführung dem Bureau.

3. Aus dem Hilfsfonds werden dem Mitgliede **Buch-Nr. 2363 J. Sebel** aus Ortsverein **Wbau i. S.** 20 Mk., — **Buch-Nr. 7095 R. Maas-Stolz** 20 Mk., — **Buch-Nr. 8458 F. Schulz-Stolz** 15 Mk., — **Buch-Nr. 7661 B. Holland-Giesfeld** 15 Mk., — und **Buch-Nr. 4068 R. Sentsch-Posen** 20 Mk. als Unterstützung bewilligt.

4. Berichtet Centralrathsvertreter **Bahlke** über die Verhandlungen aus der Centralrathssitzung.

Somit ist die Tagesordnung erledigt; es schließt der Vorsitzende die Sitzung um 9³/₄ Uhr Abends.

Für den Generalrath:

N. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Nächste ordentliche Generalrathssitzung **Mittwoch, den 19. Januar 1898, Abends 8 Uhr, im Restaur. Krüger, Seydelstr. 30, ohne vorherige Einladung.**

48. Vorstandssitzung

der **Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse**

„Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107.“

Verhandelt Berlin, den 29. Dezember 1897. Sitzungszimmer Seydelstr. 30.

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden **N. Bahlke** 9³/₄ Uhr Abends eröffnet; anwesend sind die Vorstandsmitglieder **Bahlke, Reinboth, Liebau, Wulff, Beyer, Boed, Hufmann** und **Ludewig**; unentschuldig fehlt **Gafner**. Die Generalrevisoren **Marzilger, Günther** und **Meyer** wohnen den Verhandlungen bei; als Gast ist Mitglied **Hufmann jun.** aus Verwaltungsstelle Berlin I anwesend.

Die von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung, welche aus 1. Geschäftlichem, 2. Bestätigung von Verwaltungswahlen besteht, wird wie folgt erledigt:

1. Das Mitglied **Buch-Nr. 11428 Kirstein** aus Verwaltungsstelle **Königsberg** hat während seiner Krankheit die ihm vom Arzte gestattete Ausgehzeit weit überschritten. Der Vorstand beschließt demzufolge, das Mitglied auf Antrag der Verwaltung in Ordnungsstrafe zu nehmen und setzt dieselbe auf 10 Mt. fest, welche der dortige Kassirer in der statutenmäßigen Zeit einzufordern und an den Schatzmeister einzuschicken hat.

2. Bestätigt der Vorstand diejenigen gemeldeten Verwaltungen für das Jahr 1898, welche sich im Einklang mit dem Statut befinden, mit der Maßgabe, daß die neugewählten Kassirer ihr Amt nicht eher übernehmen dürfen, als bis sie die statutenmäßige Kaution gestellt und den unterzeichneten Kontrakt eingesandt haben; das letztere gilt auch für die neugewählten Revisoren, und überträgt die geschäftliche Ausführung dem Bureau.

Die Tagesordnung ist erledigt, es wird das Protokoll vollzogen und schließt der Vorsitzende die Sitzung 10 Uhr Abends.

Für den Vorstand:

N. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Nächste Vorstandssitzung **Mittwoch, den 19. Jan. 1898, Abds. Seydelstr. 30 ohne vorherige Einladung.**

123. Bureau Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 3. Januar 1898, Vormittags 10³/₄ Uhr.

1. Eine Zuschrift des Verbandsanwalts **Herrn Dr. M. Hirsch** wird dem Generalrath überwiesen.

2. Von den Antwortschreiben der auswärtigen Generalrathsmitglieder **Herrn Treiber (Breslau), Lungfiel (Danzig), Scheithauer (Zetz), Dorn (Nürnberg)** und **Kesternich (Saarbrücken)** wird Kenntniß genommen.

3. **Ansbach i. B. (Schreiner)**. Die Aufnahme des Mitgliedes **Buch-Nr. 15073 J. Böffler** in die Krankenkasse wird wegen überschrittener Altersgrenze abgelehnt.

4. **Graudenz**. Die Beitragsreste des gestrichenen Mitgliedes **Buch-Nr. 4932 E. Sprengel** sind bei Gericht auszulagen.

5. Arbeitslosigkeits-Unterstützung ist zu zahlen dem Mitgliede **Buch-Nr. 1241 Schilke** aus Ortsverein **Danzig** vom 3. 1. 1898 an mit Einrechnung der im Jahre 1897 bereits erhaltenen Unterstützung (Beitragsabst. 2 W.), — **Buch-Nr. 2527 E. Rose-Zetz** (Tischler) vom 24. 12. 1897 an (Beitragsabst. 52. W.).

Der Antrag des Mitgliedes **Buch-Nr. 9852 G. Uhlig** (Obernau) wegen Arbeitslosigkeits-Unterstützung wird abgelehnt, weil diese Unterstützung in gewöhnlichen Krankheitsfällen nicht gewährt wird.

Schluß der Sitzung 11¹/₂ Uhr Vormittags.

Das Bureau.

N. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Uebersichtstabelle

Aber eingesandte Prozente u. s. w. an die Hauptkasse für die Zeit vom 1. Dezember 1897 bis einschließlich den 31. Dezember 1897.

Name der Vereine	Generalraths-Kasse	Begräbniskasse	Zuschuß-Krank.- u. Begr.-Kasse	Name der Vereine	Generalraths-Kasse	Begräbniskasse	Zuschuß-Krank.- u. Begr.-Kasse	Name der Vereine	Generalraths-Kasse	Begräbniskasse	Zuschuß-Krank.- u. Begr.-Kasse
Spandau	40	—	30	Berlin V	60	—	17	Greifswald	7	—	3
Striegau	25	—	—	Gumbinnen	1	80	1	Gleiwitz	4	30	—
Berlin I	200	—	62	Bromberg	19	64	—	Meuselwitz	12	23	3
Pieschen	7	50	—	Augsburg	18	—	—	Bredow	25	—	3
Culm	9	54	7	Stahlfurt	50	—	—	Zweibrücken	15	—	—
Wobitz	25	45	9	Leipzig-Ost	—	—	12	Vindau	12	53	—
			56				76				8
			74				—				73
			44				—				—
			8				—				—
			50				—				—

Berlin, den 31. Dezember 1897.

F. Liebau, Schatzmeister.

Amtliche Bekanntmachung.

Den hier folgenden **Verwaltungsstellen** der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, „Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107“, werden hierdurch die Neuwahlen der örtlichen Verwaltungen amtlich bestätigt.

Die Herren Vorsitzenden werden angewiesen, die Aenderungen in denselben, soweit es die örtlichen Verwaltungen der Verwaltungsstellen betrifft, sofort den betreffenden Aufsichtsbehörden zu melden; diese öffentliche Bestätigung der Wahlen ist, wenn nöthig, den betreffenden Behörden vorzulegen, eine besondere Bestätigung wird nicht ertheilt.

Allenstein, Ansbach I, Augsburg, Bausen, Berlin I, Berlin II, Berlin III, Berlin IV, Berlin V, Berlin VI, Biberach, Bredow a. O., Breslau I, Breslau II, Burg b. Magdeburg, Cannstatt, Cottbus, Cöln, Culm, Charlottenburg, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Eichfeld, Elbing, Erlangen, Festenberg, Frankfurt a. O., Fürth i. B., Geislingen, Gera, F. R. i. S., Gleiwitz, Görlitz I, Görlitz II, Gößnitz, Graudenz, Greifswald, Gumbinnen, Hagen, Halberstadt, Halle a. S., Haynau, Jauer, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Landsberg a. W. I, Landsberg a. W. II, Laupheim, Lauterbach, Leipzig, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Bindenau, Leipzig-Ost (Reuditz), Pögnitz, Pissa, Magdeburg, Mannheim, Neufelwit, Mülheim a. Ruhr, Münster, Naumburg a. S., Neu-Ruppin, Neustadt a. d. S., Neustadt (W.-Pr.), Neu-Ulm, Nowawes, Nürnberg I, Nürnberg II, Pafewalk, Patschkau, Pieschen, Posen, Potsdam, Quedlinburg, Rathenow, Rawitsch, Rixdorf, Rudolstadt, Ober-Salzbrunn, Schmölln, Schweidnitz, Schwelm, Spandau, Staßfurt, Stettin-Grabow, Stolp i. P., Stralsund, Striegau, Themar, Thorn, Ulm, Vetschau, Weinheim, Weiskensfeld, Wittenberge, Worms, Zeitz I, Zeitz II und Zerbst.

Der Vorstand

der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen. Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107.

N. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Vorstehend genannten Ortsvereinen und auch den nun folgenden sind die erfolgten Ausschlußwahlen ebenfalls bestätigt: Ansbach II, Böhlen, Brandenburg, Bromberg, Chemnitz, Culmsee, Döbeln, Ebersfeld, Eichweiler, Eulau, Forst, Georgenthal, Gr. Glogau, Girschberg, Gr. Holland, Inowrazlaw, Kaiserlautern, Kulmbach, Langenbielau, Langenöls, Lauenburg, Bindau, Lüdenscheid, Oßernhau, Osterode, Pasing, Rothenburg, Schkeuditz, Schömar, Siegen, Pr. Stargard, Wittenberg, Zabrze und Zweibrücken.

Der Generalrath

des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) u. verw. Berufsgenossen.

N. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Ferner ist bestätigt der gemeldete Ausschluß bezw. Verwaltung von Jena bis auf den gewählten Kassirer, weil derselbe nicht Krankenkassenmitglied ist; wenn derselbe nicht der Krankenkasse beiträgt, so ist sofort ein anderer Kassirer zu wählen.

Aus den Ortsvereinen Protoschin, Öbbau, Lübeck und Saarbrücken fehlen bis zur Stunde die Meldungen über die Ausschlußwahlen; diese Ortsvereine werden hierdurch zum letzten Male aufgefordert, diese Meldungen, und zwar bis spätestens Montag, den 10. Januar, zur Vermeidung ihrer alsdann notwendig werdenden Schließung, dem Bureau einzuschicken.

Für den Generalrath und Vorstand:

N. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Bekanntmachung.

An sämtliche Mitglieder des Gewerkevereins!

Werthe Kollegen!

Wie allgemein bekannt und durch das Dankschreiben unserer englischen Genossen, welches im Protokoll der letzten Generalrathssitzung veröffentlicht und in der vorliegenden Nummer der „Eiche“ enthalten, bestätigt worden ist, dauert der Kampf um Erhaltung der seit länger als 45 Jahren errungenen Rechte der englischen Gewerkevereinsgenossen, sowie die Einführung des Achtstundentages, gegnerischerseits auf das Erbitterteste fort und bedarf es daher bei der ungewöhnlich großen Ausdehnung dieses Kampfes über viele tausende der Genossen der allseitigen Unterstützung, um denselben, was ja auch im Interesse der deutschen Genossen liegt, siegreich zu Ende zu führen.

In Ermägung dieser ernsten Sachlage beschloß daher der Gesamt-Generalarth, den Mitgliedern in einer allgemeinen Mitgliederabstimmung den Antrag zur Abstimmung zu unterbreiten:

„daß vorläufig vom 1. Januar 1898 ab auf 10 Wochen von jedem Mitgliede à Woche 5 Pf. Extrasteuer zur Unterstützung der englischen Gewerkevereinsgenossen erhoben werde.“

Der Generalrath hält sich überzeugt, daß es nur dieser Anregung bedarf, um den Genossen Gelegenheit zu bieten, ihren Brüdern in England durch ein kleines persönliches Opfer in ihrem schweren Ringen zur Seite

zu stehen und hofft daher, daß dieser Antrag, welchen die Ausschüsse den Mitgliedern in allernächster Zeit unterbreiten werden, allseitige Zustimmung finden wird.

Für den Generalrath:

N. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Zur geneigten Beachtung!

Zum Ersatz verloren gegangener Quittungsbücher, welche hiermit für ungültig erklärt werden, ist (§. 8 26 der Gesch.-Ordn.) kein Kassirer berechtigt, sondern hat den Verlust sofort dem Generalsekretär zu melden; sollte einem unserer Kassirer ein solches vorgelegt werden, so ist dasselbe sofort einzuziehen und dem Generalsekretär einzusenden.

Nr. 12 480. Leonhard Wilhelm-Augsburg. — Nr. 7741. Otto Schade-Berlin (Erster).

N. Bahlke,
Vorsitzender.

F. Liebau,
Schatzmeister.

G. L. Wulff,
Generalsekretär.

Zur Anshülfe

haben folgende Verwaltungsstellen in der Zeit vom 1. Dezember 1897 bis einschließlich 31. Dezember 1897 erhalten:

a) Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

L.-Bindenau 75,—, Leipzig-Ost 45,—, Düsseldorf 25,—, Gumbinnen 30,—, Lauterbach 50,—, Bromberg 60,—, Berlin III 70,—, Rothenburg 40,—, Halberstadt 40,—, Cottbus 40,—, Weinheim 75,— Mt.

Berlin, den 31. Dezember 1897.

F. Liebau, Schatzmeister.

Versammlungen.

Januar.

Augsburg. 16. Vorm. 9¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Wiener Hof“, Carmelitenstr.
Berlin (Erster). 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Beitrags., Versch.
Berlin (Königt.). 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Koppenstr. 65. Berichte, Beitrags.
Berlin (Moabit). 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Bredowstr. 11. Beitrags., Versch.
Berlin (West). 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Kulmstr. 10, Ecke Göbenstr. Beitrags.
Berlin (Noro). 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Beitrags. Anschl. gefell. Beisammensein. — 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. ebendas.
Berlin VI (Pianofortearb.) 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. Oranienstr. 183. Versch.
Charlottenburg. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Kühn, Weimarerstr. 16. Gesch., Versch.
Chemnitz. 10. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in der „Reichstrone“, Reichstr. 73. Versch.
Cottbus. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Drei Kronen“, Berlinerplatz.
Düsseldorf. 9. Vorm. 10¹/₂ Uhr, Vers. b. Grabensee, Ost- u. Steinstr.-Ecke. Gesch., Beitrags.
Duisburg. 9. Vorm. 10¹/₂ Uhr, Vers. bei Pelzer, Friedr. Wilhelmpl. Geschäftl. Verschiedenes.
Gera. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Bachmann, Sorge 19. Gesch., Beitrags.
Gleiwitz. 15. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Jochemczyk, Kronprinzenstr. 9. Beitragsz.
Goeswiz. 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im „Restaur. Helms“. Beitrags. u. a.
Hagen. 16. Vorm. 10 Uhr, Vers. b. Müllenberg, Wehringhauserstr. 39. Beitragsz.
Girschberg. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Beier, Mühlgrabenstr. 23. Beitragsz.
Kaiserlautern. 8. Abds. 9 Uhr, Vers. i. d. „Bavaria“, Mannheimerstr. 57.
Königsberg. 15. Abds. 8 Uhr, Vers. Polnischestr. 12. Bericht sämtl. Kassen, Gesch., Versch.
Kulmbach. 16. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Frau Wich. Gesch., Beitrags.
Landsberg I. 15. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Ladewig, Paradeplatz. Vierteljahresber., Beitrags., Geschäftl.
Langenbielau. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Schön's Gasth.“ Gesch., Beitrags.
Öbbau. 15. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Albertgarten“. Gesch., Beitrags. u. a.
Mannheim. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im „Halben Mond“. Gesch., Beitrags.
Neustadt (Westpr.). 9. Nachm. 4 Uhr, b. Thiele, Klosterstr. 22, Vers. mit Damen. Gesch., Vortrag.
Nowawes. 15. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Germania-Saal“, Wilhelmstr. 24.
Pasing. 15. Abds. 8 Uhr, Vers. (wo? d. Red.), Gesch., Beitrags. u. a.
Patschkau. 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Weißen Hof“. Beitrags.
Potsdam. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Well, Waisenstr. 61. Beitrags., Versch.
Rixdorf. 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Kramer, Hermannstr. 199. Versch.
Rothenburg. 9. Vorm. 10 Uhr, Vers. (wo? d. Red.). Beitrags. u. a.
Rudolstadt. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. i. „Restaurant Danz“. Gesch., Beitragsz.
Saarbrücken. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im „Rest. Hohenzollern“. Beitrags. u. a.
Schkeuditz. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in „Reißer's Rest.“, Bahnhofstr. Versch.
Schmölln. 9. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Grell, Bahnhofstr. Beitrags., Gesch.
Schötmar. 9. Nachm. 1 Uhr, Vers. im „Odeon“. Gesch., Beitragsz. Versch.
Schweidnitz. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. im Gasth. „Blauen Hekt“, Breslauerstraße. Beitrags.
Siegen. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Sturm, Marburgerthor 13. Versch.
Spandau. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Sturm, Bahnhofstr. 1. Beitragsz. Versch.
Staßfurt. 16. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Kalle, Güstenerstr. 3. Kassenber., Gesch.
Stolp. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Buggert, Gesch., Berichte, Beitragsz. u. a.
Striegau. 8. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „zum schwarzen Hår“. Gesch., Versch.
Vetschau. 8. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. bei Jentsch, Beitragsz., Versch.
Weinheim. 9. Nachm. 3 Uhr, Vers. i. Gasth. „Zum Odenwald“. Gesch., Beitragsz.
Wittenberg. 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. b. Wildgrube, Juristenstr. Beitrags. u. a.
Wittenberge. 15. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Jahn (wohnt? d. Red.). Gesch., Kassenbericht, Versch.
Zabrze. 16. Nachm. 4 Uhr, Vers. in „Eisner's Restaur.“. Beitragsz. — Die Beiträge werden von den Mitgl. nicht mehr abgeholt.
Zweibrücken. 15. Abds. 8¹/₂ Uhr, Vers. in d. „Brauerei Klingler“. Beitragsz.